

(Free and download) Wider die Gleichgltigkeit: Pldoyer fr eine moderne Lebenskunst

Wider die Gleichgltigkeit: Pldoyer fr eine moderne Lebenskunst

Von Josef Dohmen

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #1222170 in BcherVerffentlicht am: 2014-11-21Abmessungen: 9.29 x 1.50b x 6.38l, Einband: Gebundene Ausgabe376 Seiten | File size: 30.Mb

Von Josef Dohmen : Wider die Gleichgltigkeit: Pldoyer fr eine moderne Lebenskunst before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Wider die Gleichgltigkeit: Pldoyer fr eine moderne Lebenskunst:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sich selbst und anderen verbunden das Leben lebenVon Sandra Matteotti"In den vergangenen Jahrzehnten hat sich in der westlichen Welt eine neue posttraditionelle Gesellschaft entwickelt, in der Tradition und Religion samt der darauf grndenden Moral von der zunehmenden Macht des Marktes, der Wissenschaft und der Technik sowie dem Einfluss

der Medien immer weiter zurückgedrängt worden sind. [...] In ihr sieht sich ein jeder dazu herausgefordert, seinen eigenen persönlichen Lebensstil auszubilden. Das Problem ist jedoch, dass bisher niemand weiss, an welchen Richtlinien wir uns bei der Gestaltung unseres eigenen Lebens und der Einrichtung der Gesellschaft orientieren sollen." Josef Dohmen zeichnet ein Bild unserer Zeit, in der sich viele Menschen relativ orientierungslos durchs Leben bewegen, dabei Begriffe wie Freiheit und Selbstverwirklichung hochhalten, diese aber weder für sich selber noch im Zusammenleben mit anderen wirklich ausbilden können. Freiheit wird als Absolutum genommen und einem liberalen Gedankengut unterstellt, welches jegliche Fesseln (vor allem von aussen) ablehnt. Zurück bleibt eine Halt- und eine Verbindungslosigkeit. Die Lösung des Problems sieht Dohmen in der Ausbildung einer Lebenskunst. Er entwickelt den Begriff durch Verweise auf die Philosophiegeschichte und der darin enthaltenen Lebensmaximen, begonnen in der Antike und bis in die Neuzeit reichend. Dabei behandelt er Begriffe wie Glück, Selbstbejahung, den freien Geist und Willen, sowie die Wahrhaftigkeit (gegen sich und andere). Erst, wenn wir wahrhaftig uns selber sind, aus uns heraus und im Kontext mit anderen leben, ist unser Leben authentisch. Viele verwechseln Authentizität allerdings mit (prinzipieller) Auflehnung gegen aussen, mit der Maxime alles, was ich will, nichts, was ich muss. Daraus resultiert meist nicht nur kein authentisches Leben, sondern auch die Verunmöglichung eines Miteinanders, einer tragfähigen Gesellschaft, in der eine Moral herrscht, die weder Altruismus noch Egoismus propagiert, sondern das Individuum sich selber und der Gesellschaft gegenüber verpflichtet. "Ich plidiere für eine neue Kultur der Selbstverantwortung, eine soziale Selbstverwirklichung: eine kollektive Lebensform, in der sich Menschen achtsam und kreativ und ebenso bescheiden wie selbstbewusst darum bemühen, nicht auf Kosten anderer oder auf Kosten ihrer selbst, sondern gemeinsam und unter Rücksichtnahme auf andere mehr aus ihrem Leben zu machen." Um das zu verwirklichen, muss der Mensch sich zuerst selber bejahen, wozu er sich zuerst einmal kennenlernen muss. Erkenne dich selbst steht also am Anfang, gefolgt von Wie soll ich leben?, Wie will ich leben?, Was ist ein gutes Leben?. Dabei ist zu berücksichtigen, dass keiner alleine lebt, sondern jeder ein Teil eines Ganzen ist, dem er auch verpflichtet ist, so dass alle für sich ihr gutes Leben finden und leben können miteinander und für sich. Dazu bedarf es der Abschaffung der Gleichgültigkeit, denn keiner ist eine Insel. Jeder lebt in seiner Zeit und muss sich in dieser bewegen und zurechtfinden. Abschliessend behandelt Dohmen die grosse Frage, wie man glücklich werden kann und hält den Wert wirklicher Freundschaft hoch, die nicht auf gegenseitiger Berechnung, sondern auf innerer Verbundenheit beruht. Wenn dann noch die Kunst des Alterwerdens dazukommt, kann man am Schluss hoffentlich auf ein erfülltes Leben zurückblicken. Josef Dohmen greift ein grosses, umfassendes Thema auf und versteht es, dieses durch viele Rückgriffe auf die westliche Philosophie abzustützen und weiterzuentwickeln. Die Frage nach dem guten Leben beschäftigt den Menschen seit Menschengedenken. Mit dem Plädoyer für eine neue Lebenskunst bietet Dohmen einen Ansatz, der sowohl das Individuum wie auch die Gesellschaft in die Pflicht nimmt und so ein Leben ermöglichen soll, in dem Moral und Glück tragende Pfeiler sind und keiner auf Kosten anderer sein Leben verwirklicht. Fazit: Ein fundiertes, umfassendes, tiefgründiges Buch eines kompetenten, belesebenen Autors. Stimmig argumentiert, dabei immer leserlich und verständlich. Sehr empfehlenswert. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Authentizität, Gelassenheit, Formen des Glücks Von Carla Der Autor widmet sich der spannenden Frage nach einem zeitgemässen Lebensstil, den er als moderne Lebenskunst bezeichnet. Rückbezüglich auf zahlreiche Philosophen des Altertums bis hin zu zeitgenössischen Denkern und Literaten weist er nach, dass insbesondere die Introspektion wie auch das Gespräch und der Austausch mit anderen notwendige Voraussetzungen sind, um angemessene Lebensformen zu entwickeln. Das alleinige Streben nach Freiheit und Glück, das in der heutigen Gesellschaft im Vordergrund steht und scheinbar alles möglich macht, ist eine Falle. Die vielen Wahlmöglichkeiten, die der Selbstverwirklichung dienen, sind als beraus schwierig zu bewerten, denn wie auch immer man sich entscheidet, ist es doch offen, ob ein anderer Weg nicht besser gewesen wäre und immer bleibt der schale Nachgeschmack, man hätte doch etwas verpasst. Die freie Entscheidung ist ein Unsicherheitsfaktor, der quälend sein kann und im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Zwängen, Ansprüchen anderer sowie eigener Verwirklichungstendenzen wiederum unfrei macht. Somit sind Dohmens Ausführungen zur inneren Freiheit, in dem er sich auf den Philosophen Bieri bezieht, anregend zu lesen, insbesondere weil Dohmen nie allein den anderen zitiert, sondern eigene Gedanken und Schlussfolgerungen anfügt. Hier wird deutlich, dass dem nach Unabhängigkeit strebenden Individualisten eine soziale Komponente, eine Achtsamkeit auf andere eine grosse Hilfe sein kann, um sich in der Lebenswelt zu orientieren sowie eigene Wünsche und Zielsetzungen durch bewusste, im Selbst verankerte Entscheidungen zu verfolgen. Auch die Darlegungen zu den Themen Wahrhaftigkeit, Umgang mit Zeit und Freundschaft weisen den Weg hin zu authentischem Handeln, zu einem Leben in Gemeinschaft und gegenseitigem Vertrauen. Spannend zu lesen ist der Text über die Frage nach dem Glück, die uns durch die Medien ja so präsent ist und beinahe schon zu einem ununterbrochenen Glücklichsein zwingt. Hier zeigt Dohmen, dass dies nicht einem Philosophen anhängt, sondern auf den Brief eines geschätzten Freundes reagiert, dass ein gutes Leben leichter gelingen kann, wenn Unannehmlichkeiten Akzeptanz finden und auch Phasen des Unglücklichseins als normal betrachtet werden dürfen. Erst im breiten Spektrum der Empfindungen findet sich, was das Leben wirklich ausmacht, wie auch im Bewusstsein für die Endlichkeit unseres Lebens, die dieses erst wertvoll erscheinen lässt. So schliesen Anmerkungen über das Alterwerden die Darstellung ab, hier mit einem Plädoyer, dieses Thema im Getriebe der Zeit nicht zu verdrängen, sondern sich rechtzeitig damit auseinanderzusetzen. Insgesamt ist das Buch gut zu lesen. Dohmen pflegt einen

verständlichen Schreibstil. Strenge sind lediglich die zahlreichen Aufzählungen von Fachbegriffen oder Aspekten und Unteraspekten zu einem Sachverhalt, die immer wieder zwingen, Zeilen zu überspringen, um im Lesefluss zu bleiben. Die herausumfassende Zusammenstellung gibt Einblick in philosophische Argumentationen und regt zur eigenen Urteilsbildung an. Nicht alle Schlussfolgerungen Dohmens erscheinen schlüssig, nicht alle Fragestellungen notwendig oder nachvollziehbar. Aber gerade das ist es, was Dohmen am Herzen liegt, nämlich das eigene Nachdenken und Philosophieren anzuregen, denn dafür ist es seiner Meinung nach auch für den ehrgeizigen, zeitlich knapp getakteten Individualisten nie zu spät.

Pressestimmen "Dohmen schreibt hervorragend und seine Beweisführung ist sehr stringent. Mit Dohmen zu philosophieren macht großen Spaß - und das Buch wird einem zum Freund." De Humanist, NL Kurzbeschreibung Die philosophische Lebenskunst widmet sich in erster Linie der Selbstfürsorge. Sie will der persönlichen Erfahrung eine Art Einheit bieten, um den Zusammenhang im eigenen Leben zu wahren. In unserer technologischen, vom freien Markt dominierten Zivilisation haben wir uns von einer solchen Kultur, wie sie in der Antike gelebt wurde, weit entfernt. Anhand von Themen wie Authentizität, Glück, Genuss, Haltung, Freundschaft, Alter, Zeit oder Selbsterkenntnis gibt der Philosoph Josef Dohmen eine Richtschnur, wie ein moderner Mensch ein gutes Leben im Sinne der Lebenskunst führen kann wider die Gleichgültigkeit. Er tut dies mit leichter Feder und in Auseinandersetzung sowohl mit klassischen Denkern wie Sokrates, Epikur und Seneca, als auch mit den modernen Autoren Montaigne und Nietzsche und zeitgenössischen Philosophen wie Michel Foucault, Wilhelm Schmid oder Peter Bieri. über den Autor und weitere Mitwirkende Josef (Joep) Dohmen, ist Professor für Philosophische und Praktische Ethik an der Universität voor Humanistiek in Utrecht, Niederlande. Er studierte Philosophie in Utrecht, Berlin und Leuven (Belgien). Sein Schwerpunkt liegt auf den Themen Lebenskunst, Moralerziehung und Alter. Dohmen schrieb diverse Bücher über Montaigne, Nietzsche, Foucault und die Lebenskunst.